

FS-03 Zukunft der Bundeswehr

Gremium: KV Warendorf
Beschlussdatum: 25.08.2022
Tagesordnungspunkt: FS Wertegeleitet, multilateral, handlungsfähig: grüne Friedens- und Sicherheitspolitik in der Zeitenwende

Antragstext

- 1 Bündnis 90/Die Grünen hält es aufgrund der unsicheren Lage in Europa für notwendig,
2 die
3 Bundeswehr so zu ertüchtigen, dass sie ihren Verfassungsauftrag der
4 Landesverteidigung und
5 ihren Bündnisverpflichtungen der NATO gegenüber uneingeschränkt nachkommen
6 kann.
- 7 Wir nehmen dabei den Verfassungsauftrag wörtlich und setzen uns dafür ein, dass die
8 Bundeswehr als reine Verteidigungsarmee verstanden und entsprechend ausgerüstet
9 und
10 ausgebildet wird. Wir werden die friedenspolitische Grundausrichtung unserer Partei
11 erhalten. Pazifistisches Gedankengut ist nicht abhängig von einer friedfertigen
12 internationalen Lage, sondern entfaltet seine Kraft und Wirkung explizit in
13 Krisensituationen. Wir werden ebenso darauf hinwirken, dass Deutschland seine
14 Verantwortung
15 durch die Erfahrungen aus der nationalsozialistischen Zeit und den daraus
16 entstandenen
17 Grauen des 2. Weltkrieges weiterhin wahrnimmt und den deutschen Sonderweg nicht
18 verlässt,
19 sondern weiterentwickelt und zur Blüte bringt. Kern dieses Sonderweges ist fast 80
20 Jahre
21 nach dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr die Schuldfrage, sondern der
22 Erkenntnisgewinn
23 aus der zwar nach wie vor unvollständigen, gleichwohl aber auch einzigartigen
24 Aufarbeitung
25 dieses dunklen Kapitels. Das Wissen um die Bedeutung der universellen
26 Menschenrechte ist
27 dadurch in großen Teilen unserer Bevölkerung fest verankert. Wir sollten dieses Wissen
28 nicht
29 weiter als Last betrachten, sondern als Schatz, der erhalten werden und gerade in
30 schwierigen Situationen konsequent mit dem Ziel der internationalen Befriedung
31 angewendet
32 werden muss.
- 33 Auch und gerade wenn wir feststellen müssen, dass eine militärische Bedrohung
34 unseres
35 Staatsgebietes oder anderer verbündeter Staaten durch dynamische Entwicklungen
36 nicht mehr
37 völlig ausgeschlossen werden kann, sind wir entschlossen, nicht die Fehler zu
38 wiederholen,
39 die Europa über Jahrhunderte hinweg immer wieder in verheerende Kriege gestürzt

haben. Das
24 hat zwei wichtige Konsequenzen:
25 Zur Vermeidung von Rüstungsspiralen muss die Bundeswehr mit dem deutlichen und
sichtbaren
26 Schwerpunkt auf Defensivwaffen ausgerüstet werden, so dass sie von anderen
Mächten nicht als
27 Bedrohung wahrgenommen wird und entsprechend auch keinen Grund für weitere
Aufrüstungen
28 darstellt. Dem Prinzip der Abschreckung folgen wir nicht. Waffensysteme sollen so
ausgelegt
29 sein, dass sie alles bekämpfen können, was eine unmittelbare Gefahr darstellt. Eine
nukleare
30 Teilhabe lehnen wir ab.
31 Der mit militärischen Auseinandersetzungen einhergehenden Entmenschlichung von
Angehörigen
32 gegnerischer Armeen muss entgegengewirkt werden. Gegnerische Soldatinnen und
Soldaten müssen
33 nach Möglichkeit geschont werden. Auch ein Verteidigungskampf kann nicht ohne
Opfer auf der
34 gegnerischen Seite geführt werden. Aber vorrangiges Ziel der Kampfhandlungen
müssen die
35 Angriffswaffen und nicht die Soldatinnen und Soldaten sein.
36 Die Aussage muss lauten, dass wir alles bekämpfen, was uns und unsere Verbündeten
angreift,
37 dass wir aber keinen Vernichtungskrieg gegen Staaten und Armeen, gegen nur
potenzielle
38 Gefahrenquellen und schon gar nicht gegen die Menschen führen. Diese Aussage
muss
39 kommuniziert werden, nach Möglichkeit auch bis in das gegnerische Lager.
40 In der konkreten Planung müssen Expertinnen und Experten entscheiden, wie weit
diese
41 Grundsätze unter der Prämisse der Verteidigungsfähigkeit umgesetzt werden können,
sie sollen
42 aber bei jedem Schritt Grundlage der Überlegungen sein.
43 Wir gehen davon aus, dass die Ausrichtung der Bundeswehr als Verteidigungskraft
nicht nur
44 politisch klüger, sondern auch kostengünstiger und stabiler ist als der herkömmliche
und
45 auch auf Angriff ausgerichtete Aufbau.
46 Wir entwickeln den Deutschen Sonderweg weiter und etablieren dafür die Bezeichnung
47 „Wehrhafter Pazifismus“.

Begründung

Friedenspolitik ist einer der Ursprünge und muss ein Kern unserer Partei bleiben. Wie auch in vielen anderen Bereichen müssen wir die Chance ergreifen, in der Krise aus unseren Grundlagen wirkliche und wirksame Veränderungen zu erreichen. Mit einem Schwenk um 180° aus Angst vor der eigenen Courage führen wir uns selbst ad Absurdum und erreichen am Ende genau nichts.

Genauso wichtig ist, dass unsere Partei sich mit der Frage der Bundeswehr befasst und sich dazu eine eigene Position erarbeitet. Alles andere würde ein ziemlich schwaches Bild abgeben. Dieser Antrag dient auch dazu, das Thema in die Bundesdelegiertenkonferenz zu tragen.